Badische Zeitung

# Weit mehr als "nur" Fotografien

Von Roswitha Frey
Di, 25. September 2018
Schopfheim

**Fotografengruppe F7 stellt in der Kulturfabrik aus / Trinational und vielseitig präsentiert sich die Ausstellung "Lichtblicke".**

Die trinationale Fotogruppe F7 stellt in der Kulturfabrik Fotoarbeiten vor (von links): Robin Niedergang, Chris Rütschlin, Fabienne Domb, Martin Keßler, Tina Carolin Schopferer und Kurt J. Rosenthaler. Foto: Roswitha Frey

SCHOPFHEIM. Trinational, vielseitig und facettenreich präsentiert sich die Ausstellung "Lichtblicke", die am Sonntag in der Schopfheimer Kulturfabrik eröffnet wurde. Auf Einladung der Volkshochschule hat die Fotografengruppe F7 den großen Ausstellungsraum mit verschiedenartigen Arbeiten bespielt, die zum Teil über das rein Fotografische hinausgehen.

VHS-Leiterin Katrin Nuiro fand es sehr spannend, dass die sechs Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zwar den Schwerpunkt auf Fotografie setzen, aber auch darüber hinaus ganz andere Arbeiten wie Malerei, Installationen und Collagen zeigen. "Kunst ist voller Überraschungen", gab Initiatorin und Mitbegründerin Chris Rütschlin als Motto für die seit fünf Jahren existierende Gruppe aus, die für Vielfalt in der Kunst und grenzüberschreitenden Kulturaustausch steht. Die Fotografin aus Rheinfelden-Eichsel hat sich auf Aufnahmen aus dem Senegal konzentriert und sich auch mit schmerzhaften Themen und "Altlasten der Geschichte" wie dem Kolonialismus, dem Menschenhandel, der Sklaverei auseinandergesetzt. Sie geht in ihren Fotografien den Spuren dieser kolonialistischen Zeit nach, stummen Zeugen wie einem rostigen Lastkran im Hafen, verrotteten, verfallenen Überbleibseln. Auf der anderen Seite zeigt sie auch Sandstrände, die vom Sturm weggetragen werden, afrikanische Kinder, die Schalen auf dem Kopf tragen oder Erdnüsse verkaufen. Mit Installationen von Ananaskartons und Gewändern und Stoffen aus Afrika unterstreicht Chris Rütschlin ihre sozialkritische Sicht und will sensibilisieren für die Themen Ausbeutung, Migration und Flucht.

Der Maler, Fotograf und Autor Kurt J. Rosenthaler aus dem schweizerischen Rheinfelden zeigt künstlerisch verfremdete, übermalte Fotografien und Fotocollagen. Frühe Farbnegative von Aktbildern aus den 1960er Jahren, die längst vergilbt

sind, hat er aus dem Archiv ausgegraben und so raffiniert gefaltet, dass die Bilder nun kubistisch aussehen.

Auch Mädchenporträts oder ausdrucksvolle Porträts von Indianern in einem Reservat in South Dakota sind malerisch neu und poppig bunt überarbeitet mit Farbe und Tusche. Einen koloristischen Anstrich bekamen auch Motive aus Rheinfelden wie Schwäne am Inseli oder das Brauerei-Droschkenpferd, aber auch Aufnahmen von Kamelen in der Negev-Wüste. Rosenthaler verwendete für seine Kolorierungen alte Postkartenfarbe, die es heute nicht mehr gibt.

Auch die Schweizer Künstlerin Fabienne Domb ist in beiden Genres, der Malerei und der Fotografie, aktiv. Von ihr sieht man figürliche Bilder, Frauen- und Mädchenfiguren, aber auch eine Serie von Arbeiten in Acryl und Collage auf Leinwand über die Genesis. Die Erschaffung der Welt versinnbildlicht Domb symbolhaft mit Erdkugel, Schriftzeichen, mystischen Blautönen für Himmel und Wasser, Sternen, Licht und Nacht. Daneben sind auch Fotografien eines Baums in verschiedenen Licht- und Farbstimmungen zu sehen.

Die Graphikdesignerin Tina Carolin Schopferer ist mit zwei Serien vertreten, in denen sie im Plakatstil mit Typografie arbeitet. Zum einen ist es eine blaue Serie mit Himmelsbildern aus verschiedenen Ländern, den Kapverden, Mallorca, Island und dem hiesigen Ländle, Blicke in das Blau und die Weite des Himmels, die zum Träumen animieren. Die zweite Serie dreht sich um das Thema Motivation der Menschen. Martin Keßler aus Eichsel ist ein begeisterter Reisefotograf, der sich auf die klassische Schwarzweiß-Fotografie spezialisiert hat und noch in traditioneller Technik in der Dunkelkammer seine Bilder herstellt. Welche fantastischen Lichtwirkungen und Belichtungseffekte er damit erreicht, sieht man an verschiedensten Motiven. Das reicht von Kinderszenen mit Schattenspielen über eine Serie von Spiegelungen weiblicher Körper bis zu einem geheimnisvollen Schneckenhaus. Eindrücklich sind die Reiseeindrücke aus Armenien von Bauern und Viehherden, Einheimischen vor Klöstern und Kathedralen, von Jerewan und dem Berg Ararat. In einer Vitrine hat Keßler zudem Utensilien für die traditionelle Fotoentwicklung aufgebaut.

Robin Niedergang, der an der Filmhochschule in Brüssel studiert, zeigt eine Fotoserie von einem humanitären Projekt in Indien. Diese Reise führte ihn in ein Dorf für Kinder, die am Rande der Gesellschaft leben. In Porträts und Momentaufnahmen der Kinder hat der Fotograf eindrücklich verschiedenste Gefühle und Gemütsregungen eingefangen: Lachen, Freude, Traurigkeit oder Staunen spiegeln sich in den Gesichtern.

Die Künstler stellten sich bei der Vernissage selber vor, Holger Maier sorgte für die musikalische Note.

**Info:** Die Ausstellung dauert bis 14. Oktober, geöffnet Mittwoch, Samstag, Sonntag 14 bis 17 Uhr.

Ressort: Schopfheim

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 25. September 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

## Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

Jetzt Profil anlegen